

Schülerweihnacht erfreute beim Familiengottesdienst

Primar- und Sekundarschüler spielten am vergangenen Sonntag in Steckborn die Geschichte vom kleinen Stern



Pfarrerin Bettina Kindschi mit den Teammitgliedern Emma Menti und Maya Willi (vlnr) beim Schlusswort.

Seit vielen Jahren gibt es in Steckborn die schöne Tradition, im Advent mit Schülern einen Familiengottesdienst zu gestalten. Bettina Kindschi, Pfarrerin der evangelischen Kirchgemeinde Steckborn, konnte am vergangenen Sonntag beim Grusswort auf gut besuchte Kirchenbänke blicken, wie das jedes Jahr zur Schülerweihnacht der Fall ist. Sie erinnerte uns daran, dass Gott uns an Weihnachten besonders nah ist. Drei Primarschüler durften gemeinsam mit Bettina Kindschi drei Kerzen am Adventskranz anzünden. Man merkte ihnen an, dass das für sie eine aufregende Angelegenheit war.

«Der Himmel soll über uns aufgehen»

Maya Willi betonte im Eingangsgebet, dass Jesus als kleines, einfaches Kind auf die Erde gekommen ist, das dann in einem grossen Licht erstrahlte. Dieses Kind ist für uns alle da. Nachdem wir «Weisst du wieviel Sternlein stehen» gesungen haben, erzählen uns die Schüler heute die Geschichte vom kleinen Stern, und zwar in wundervollen selbstgebastelten Kulissen. Lassen wir uns von dieser schönen Geschichte des kleinen Sterns inspirieren und berühren, in der Hoffnung, dass die Welt anders und vor allem besser wird. Der kleine Stern wird von den Tieren und den anderen grossen Sternen, die alle nach Bethlehem ziehen, um das Christuskind zu sehen, nicht gesehen und nicht gehört. Er ist für sie zu leise. Nur die Blume hört ihn, da sie aber in der Erde fest verwurzelt ist, kann auch sie nicht mit dem kleinen Stern nach Bethlehem gehen. Aber sie gibt dem kleinen Stern ihr Leuchten und ihren feinen Duft. Dieser trägt es zum Christuskind, bei dem schon alle anderen Tiere sind. Als der kleine Stern in den Stall kommt, da lächelt das Jesuskind. Es wird heller und heller im Stall, aber vor allem auf der ganzen Erde. Das helle Strahlen versinnbildlicht alles Positive und Gute, das Jesus uns bringt. Bettina Kindschi führt aus, dass wir hoffentlich erleben dürfen, wie der Himmel über uns aufgeht. In den Fürbitten bitten wir dich, dass wir jeden Tag so spüren. Besonders an den Tagen, an denen wir uns nicht freuen können, soll der Himmel über uns aufgehen. Für die Kranken und Schwachen und am Rande unserer Gesellschaft Stehender soll der Himmel besonders stark aufgehen, so dass sie wieder gesund werden und ihren Platz in unserer Mitte finden. Laut Emma Menti ist die Kollekte dieses Jahr für das Schweizer Kinderdorf in Jerusalem «Kiriath Yearim» bestimmt. Nach dem gemeinsamen Singen des Schlussliedes

«O du fröhliche» geht ein sehr schöner, feierlicher Familiengottesdienst zu Ende. Aber nicht nur dank der spielfreudigen Kinder, denen man dies angesehen und angemerkt hat, ist dieser grossartige Anlass zustande gekommen. Sondern auch dank dem Team bestehend aus Nadine Köstli, Petra Hofer, Manuela Müller, Emma Menti, Uli und Annette Mangold, Kirchenmusiker Martin Schweingruber, Messmerin Andrea Zaugg und Pfarrerin Bettina Kindschi. Vor allem danken wir Maya Willi, ohne sie wäre der Anlass kaum zustande gekommen. Sie leitet ihn nun schon zum 19. Mal. Dafür gebührt ihr ein ausserordentlicher Dank. Im Anschluss waren alle eingeladen zu Punsch und Guetzi auf dem Kirchenvorplatz. Dies hat Wendy Dietrich mit Ursina Meli und Konfirmanden organisiert. Vielen Dank auch dafür. Ein schöner Anlass klingt so harmonisch aus. Freuen wir uns auf die nächste Schülerweihnacht im Jahr 2026.